



Intelligent oder gebildet – wo ist der Unterschied?

Ich habe mir den Unterschied so erklärt:

Ein Hund, der ein ereignisloses Leben im Zwinger verbracht und kaum etwas erfahren hat, kommt in gute Hände. Er wird in einen Haushalt aufgenommen und „scannt“ alles, was um ihn herum vorgeht. Er sieht, wie Frauchen eine Tür öffnet und lernt, dass im Kellerraum Leckerchen liegen.

Intelligenz ist für mich, wenn er es schafft, die Türen mit der Pfote zu öffnen, in den Keller zu gelangen, sich eine Packung zu schnappen, sie aufzureißen und zu fressen – Bingo!

Bildung wäre, wenn ich einem begabten Hund diesen Vorgang bewusst antrainieren würde.

Aber es wäre nicht nur Bildung, sondern auch ganz schön blöd von mir...

Unser Hund bringt Folgendes fertig: Er animiert einen Besucher dazu, mit ihm in den Keller zu gehen („wie niedlich, er zeigt mir, was er will...“) und ihm ein Leckerchen zu geben. Er führt ihn zum Regal und schaut hoch. Ist das Opfer etwas begriffsstutzig oder hat es Probleme mit der Moral, springt „Arko“ an ihm hoch und zeigt es deutlicher. Dies ist eine geglückte Verbindung von Intelligenz und Bildung, wenn ein Hund sich etwas einfallen lässt, um an ein Ziel zu kommen. Ich finde dieses Manöver großartig und lache zusammen mit dem „Opfer“, das ich natürlich eingeweiht habe, damit es diese Situation auch genießen kann.

Intelligenz ist, mit einer Sache sofort klarzukommen, und vor allem zum Ziel. Die Genies wandeln sie noch um, damit



Inge Büttner-Vogt lebt zusammen mit ihrem Schnauzer-Mix Arko in Wiesbaden.

„das Ding“ noch besser zu ihrem Leben passt. Wenn ein Hund neu bei uns ist, wissen wir noch nicht, wie und wo er schlafen möchte. Ich biete ihm ein Kissen in einer ruhigen Ecke an. Dem unsicheren Hund ist das vielleicht recht, dem erlebnishungrigen eher nicht. Unser Hund „Arko“ zum Beispiel schätzt den Platz im Flur vor der Schuhkammer. Er weiß: „Hier müssen sie vorbei kommen – ohne Schuhe geht’s bei den Zweibeinern nicht. Ich merke gleich,

wenn sich jemand ohne mich aus dem Haus schleichen will.“

„Arko“, liegt immer und grundsätzlich so, dass er alles mitbekommt. Er schläft tief und träumt, wenn er jeden von uns beschäftigt und an einer Stelle weiß.

„Arko“ hat sich viel ausgedacht, um mich zu einem Spielchen zu überreden. Um es zu genießen, stelle ich mich dumm. Zu blöd darf ich mich auch nicht benehmen, sonst bellt er mich an – erwischt! Hunde sind absolute Meister der Gesichtserkennung und vermutlich riechen wir amüsiert – das ärgert ihn: „Dann kannst du auch gleich mit mir spielen!“

Er drückt seine pappige Puppe auf mein Bein, wechselt den Standort, um mir genau in die Augen zu schauen, schiebt sie weiter hoch, auch unter die Hand – irgendwann muss ich lachen und habe verloren; ein Spielchen ist fällig.

Ich finde intelligent, dass er nicht aufgibt, sich Neues einfallen lässt und „Belästigungen“ variiert.

Die Fellnasen behalten ihr Universum weitgehend für sich, sind aber in der Lage, in unsere Gefühle vorzudringen und uns gnadenlos auf wunderbare Weise zu manipulieren...